

# MEHLSCHWALBE *Delichon urbica*



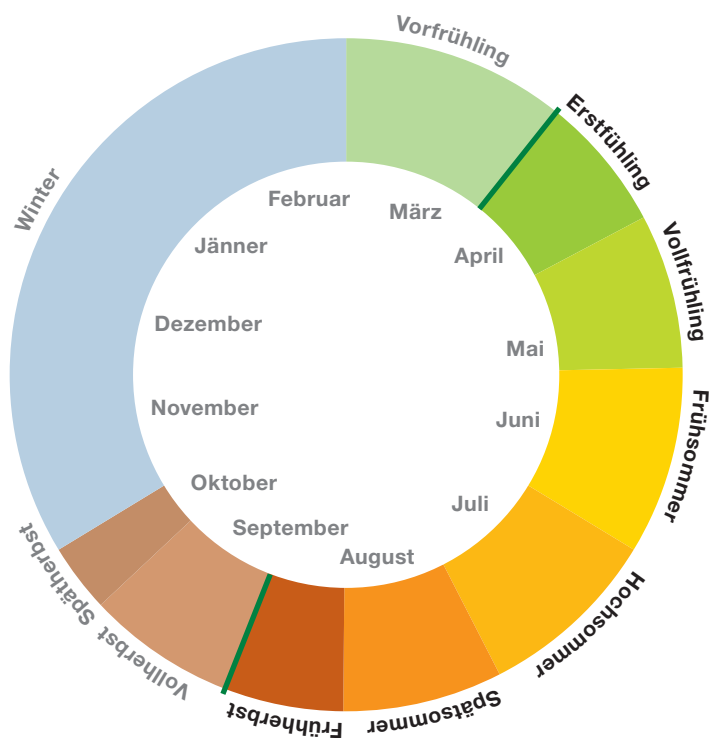
## Landwirtinnen und Landwirte beobachten Pflanzen & Tiere



### „Wie ins Mehl gefallen“

Eine ganz weiße Körperunterseite, blauschwarzer Kopf und Schwanz und blauschwarze Flügeloberseiten kennzeichnen die Mehlschwalbe. Ihr „Schwalbenschwanz“ ist im Gegensatz zur Rauchschnalbe nur schwach gegabelt. Sieht man sie – auch aus der Ferne – von oben, dann fällt der charakteristische und große weiße Bürzelfleck auf.

### Wann kann man Mehlschnalben sehen?



### Weitgereister Zugvogel

Ende April kehrt die Mehlschnalbe aus Afrika zurück nach Europa. Oft sucht sie ihren Geburts- oder letztjährigen Brutort auf. Nach der zweiten Brut ab Mitte August bis Oktober verlässt sie ihr Brutgebiet wieder und zieht nach Afrika. Im Winterquartier bedroht die Zerstörung ihrer Nahrungsgrundlagen durch Pestizideinsatz ihr Überleben.

### Deutlich anders: die Rauchschnalbe

Rauchschnalben jagen – abgesehen von dem rostroten Gesicht, dem tief gegabeltem Schwanz und dem anderen Niststandort – anders: nämlich meist knapp über dem Boden und nicht wie die Mehlschnalben im oberen freien Luftraum.



## Landwirtinnen und Landwirte beobachten Pflanzen & Tiere

### „Wo die Schwalbe nistet am Haus, ist das Glück zuhaus“

Ursprünglich brüteten Mehlschwalben an senkrechten Felswänden bis über die Baumgrenze hinauf, was heute teilweise noch in den Alpen zu beobachten ist. Irgendwann hat sie dann die Dach- und Mauervorsprünge an Häusern als „künstliche Felswände“ und als Brutplätze angenommen. So ist sie auch in große Städte eingewandert und kann dort in großen Kolonien brüten.

### Baumeister leiden unter Rohstoffverknappung

Um die typischen, halbkugelförmigen Nester an den Hauswänden unter dem Dach zu bauen, benötigen die Mehlschwalben feuchten Lehm, der Kügelchen für Kügelchen mit Speichel vermischt zu einem Nest verklebt wird. Das Nistmaterial finden die Vögel in Lehm- und Schlammputzen und an Ufern von Gewässern. Derartige offene, unversiegelte Flächen und Feuchtstellen im Siedlungsraum sind heutzutage schon selten geworden.

### Wetterpropheten – dem Wetter ausgeliefert

Die Mehlschwalbe jagt Insekten wie Mücken, Fliegen und Blattläuse, die sie im Flug und in Gruppenjagd

erbeutet. Vor einer Regenfront frischt der Wind in der Höhe stark auf, die Schwalben müssen dann in Bodennähe jagen. Gleichzeitig ist es aber vor Kaltfronten oft noch vermeintlich schön und windstill in Bodennähe, so dass wir Menschen im Gegensatz zu den Schwalben noch nichts vom Wetterumschwung merken. Daher gelten Schwalben als Wetterpropheten. Während der Nestlingszeit führen längere Phasen mit nasskaltem Wetter zu großen Verlusten bei Alt- und Jungvögeln. Glück hat dann, wer in einer vielfältigen und naturnahen Kulturlandschaft lebt, wo es dank extensiv genutzter Flächen ein reiches Insektenangebot gibt und es sich im Windschutz der Hecken und über nahrungsreichen Wiesen auch bei schlechtem Wetter gut jagen lässt.

### FÜR BESONDERS INTERESSIERTE

**Art:** Mehlschwalbe  
**Familie:** Schwalben (*Hirundinidae*)  
**Unterordnung:** Singvögel (*Passeri*)  
**Ordnung:** Sperlingsvögel (*Passeriformes*)

**Rote Liste Österreich:** Potenziell gefährdet  
**Verbreitung:** in allen Bundesländern  
**Höhenverbreitung:** 100 – 2000 m, in den Alpen ausnahmsweise bis 2400 m



Mehlschwalbe



Mehlschwalbennest



nahrungsreiche Kulturlandschaft